

07.06.2021 • Dr. Thomas Meißner, Abteilungsleiter Makro- und Strategy-Research

Autorin: Dr. Katja Müller



LBBW Blickpunkt

Chance für die Klimawende durch die Corona-Pandemie?



Management Summary

Historischer Rückgang der Treibhausgase durch Corona-Lockdown ohne langfristige Auswirkungen

Die Corona-Pandemie ließ das Thema Klimawandel im Jahr 2020 in den Hintergrund treten. Die massiven Lockdown-Maßnahmen hatten den Nebeneffekt einer Reduktion der klimaschädlichen Treibhausgase in historischem Ausmaß. Dies ist kein Grund zum Aufatmen. Der Rückgang dürfte kaum langfristige Auswirkungen haben und lediglich dem sprichwörtlichen "Tropfen auf dem heißen Stein" entsprechen.

Chance für "Green Recovery" nur teilweise genutzt – nicht im Fokus der Corona-Hilfsprogramme

Die Corona-Unterstützungspakete bieten die Chance für eine "Green Recovery". Zwar spielt der Klimawandel in den weltweiten staatlichen Corona-Programmen eine durchaus nennenswerte Rolle, steht aber nicht im Vordergrund. Die berücksichtigten Schritte sind begrüßenswert, reichen aber für sich genommen zu einer Erreichung der Klimaziele nicht aus.

Es bleibt noch viel zu tun, um den Klimawandel aufzuhalten

Um den Klimawandel aufzuhalten, sind weltweit weitere Investitionen in den Klimaschutz notwendig. So sind die ehrgeizigeren Ziele zur Reduktion von Treibhausgasemissionen ein Schritt in die richtige Richtung, es müssen aber auch massive konkrete Anstrengungen unternommen werden, um diese zu erreichen.

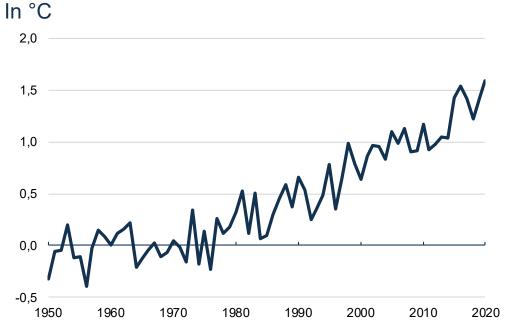
Klimawandel bleibt einer der Megatrends unserer Zeit

Der Klimawandel betrifft die Menschheit weltweit und dürfte in der post-pandemischen Phase wieder mehr ins Zentrum der Aufmerksamkeit rücken. Eingebettet in das Thema Nachhaltigkeit ist der Umgang mit den Herausforderungen durch den Klimawandel einer der Megatrends unserer Zeit.



Klimawandel: Grund zum Aufatmen?

Anomalien der globalen durchschnittlichen Kontinental-Temperaturen 1950 bis 2020



Temperaturanomalien sind Abweichungen der Temperatur von einem langjährigen Temperatur-Mittelwert. Die abgebildeten Temperaturanomalien basieren auf einem globalen Temperaturdurchschnitt auf kontinentaler Ebene im Zeitraum von 1901 bis 2000.

- Das vergangene Jahr war geprägt von der weltumspannenden Corona-Pandemie. Die massiven Lockdown-Maßnahmen blieben auch für den Ausstoß an Treibhausgasen, die maßgeblich am Klimawandel beteiligt sind, nicht ohne Folgen. Diese waren allerdings durchaus positiv, da die Emissionen deutlich gesenkt werden konnten.
- Ist dies nun ein Grund zum Aufatmen? Daten zum Klimawandel aus dem vergangenen Jahr lassen erahnen, dass die Probleme so kurzfristig nicht gelöst werden können.
- Das Jahr 2020 war laut Weltorganisation für Meteorologie eines der drei wärmsten Jahre seit Beginn der Aufzeichnungen im Jahr 1850. Zudem gibt es Indikationen dafür, dass die Konzentration an Treibhausgasen in der Atmosphäre trotz der Reduktion der Emissionen im Jahr 2020 weiter angestiegen ist.
- Der Weltrisikobericht 2021 des Weltwirtschaftsforums zeigt auf, dass der Klimawandel auch aktuell als große Bedrohung wahrgenommen wird. Zwar belegen Pandemien Rang 1 der größten Gefahren, wenn es um die Auswirkungen geht. Der zweite Platz geht hier an das Versagen im Kampf gegen den Klimawandel. Werden die Risiken aber nach der Wahrscheinlichkeit des Eintretens in den nächsten zehn Jahren geordnet, rangieren extreme Wetterereignisse, Versagen im Kampf gegen den Klimawandel und menschengemachte Umweltschäden als größte Gefahren – noch vor Pandemien.

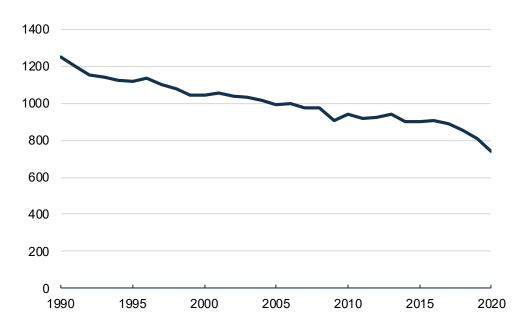
Quellen: NOAA, World Meteorological Organization, LBBW Research



Deutschland: Klimaziel 2020 nur dank Corona-Einschränkungen erreicht

Treibhausgasemissionen in Deutschland

In Mio. Tonnen CO₂-Äquivalenten*



^{*} Die Emissionen verschiedener Treibhausgase (CO₂, Methan etc.) werden in CO₂-Äquivalenten normiert dargestellt. Die CO₂-Äquivalente spiegeln so auch den relativen Beitrag zum Treibhauseffekt wider.

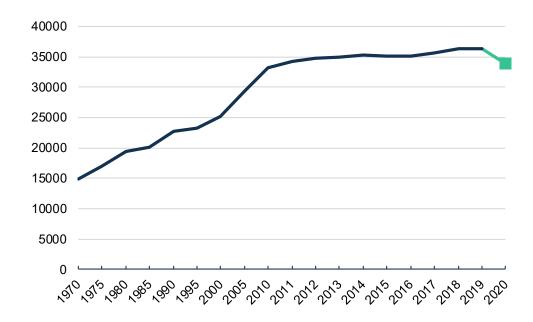
- Im Trend gingen die Treihausgasemissionen in Deutschland seit 1990 zurück. Im Jahr 2020 sank der Ausstoß laut Bundesumweltamt um 8,7% ggü. dem Vorjahr. Dies ist der stärkste Rückgang seit der Wiedervereinigung.
- Reduktionen gab es in allen Bereichen. Mit rund 38 Mio. Tonnen CO₂ ist der größte Emissionsrückgang im Sektor Energiewirtschaft zu verzeichnen (-14,5% ggü. 2019). Es folgt der Verkehr (-11,4%).
- Im Vergleich zu 1990 sanken die Emissionen in Deutschland um 40,8%. Damit erreichte Deutschland sein Klimaziel 2020, das bei einem Rückgang von 40% lag.
- Allerdings ist laut Bundesumweltamt gut ein Drittel der Minderungen auf die Folgen der Bekämpfung der Corona-Pandemie zurückzuführen, vor allem im Verkehrs- und Energiebereich.
- Dirk Messner (Präsident Umweltbundesamt): "Wir sehen, klimapolitische Instrumente beginnen zu wirken, insbesondere der Ausbau erneuerbarer Energien und die CO₂-Bepreisung. Doch ohne die Corona-Lockdowns mit den Einschränkungen bei Produktion und Mobilität hätte Deutschland sein Klimaziel für 2020 verfehlt. Das bedeutet, dass die Emissionen wieder steigen werden, wenn die Wirtschaft anspringt. Das gilt besonders für den Verkehrssektor, der sich nicht auf den vergleichsweise guten Zahlen ausruhen kann."



Rückgang der globalen CO₂-Emissionen 2020 (I)

Weltweite CO₂-Emissionen

In Mio. Tonnen



Der Wert für das Jahr 2020 entspricht einer vorläufigen Schätzung.

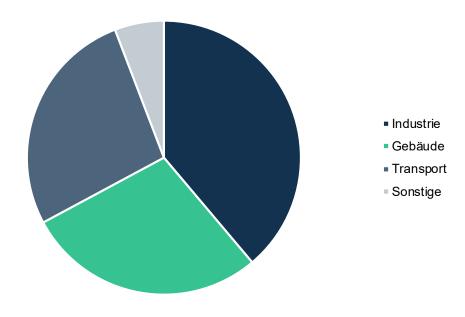
- Gemäß der Studie einer Gruppe von Wissenschaftlern um Corinne Le Quéré sank der weltweite CO₂-Ausstoß im vergangenen Jahr um 2,6 Mrd. Tonnen CO₂ bzw. ca. 7% im Vergleich zum Vorjahr. Dies ist der bislang größte gemessene Rückgang in einem Jahr. Der Einbruch sei vor allem auf die Corona-Einschränkungen im Transportsektor zurückzuführen.
- Die Emissionen in Ländern mit hohen Durchschnittseinkommen sind von der Verabschiedung des Pariser Klimaabkommens 2015 bis 2019 durchschnittlich um 0,8% pro Jahr gesunken. 2020 betrug der Rückgang allein aufgrund der Corona-Einschränkungen 9%.
- In Ländern mit gehobenen mittleren Durchschnittseinkommen sanken die Emissionen 2020 entsprechend um 5%, in Ländern mit niedrigen Durchschnittseinkommen um 9%.
- Um die Ziele des Pariser Klimaabkommens zu erreichen, müssten die globalen Reduktionen bei mindestens ein bis zwei Mrd. Tonnen CO₂ pro Jahr bis zum Ende des Jahrzehnts und darüber hinaus liegen.
- In der Studie wird betont, dass die Reduktion der Emissionen durch die Beschränkungen aufgrund der Corona-Pandemie nur vorübergehender Natur sind und wohl keine langfristigen Auswirkungen haben werden.



Rückgang der globalen CO₂-Emissionen 2020 (II)

Anteil Sektoren an CO₂-Emissionen

Weltweit in % des Endenergieverbrauchs 2018



Aufteilung der Kohlendioxid-Emissionen nach Endenergieverbrauch der Sektoren. Beim Sektor Industrie ist auch der Eigenverbrauch der Energieindustrie eingeschlossen.

- Eine Expertengruppe um J.C. Fyfe beziffert die Reduktion der Emissionen 2020 zwischen 1,5 und 2,6 Mrd. Tonnen CO₂ bzw. 4% bis 8% Rückgang im Vergleich zu 2019. Bezüglich China gibt es Indikationen, dass die Emissionen im vergangenen Jahr in einem Zeitraum von einigen Monaten um etwa 25% reduziert wurden.
- Der wirtschaftliche Abschwung im Zuge der Corona-Pandemie habe zu erheblichen Emissionsreduzierungen geführt, da Industrie, Transport, Stromerzeugung und andere treibhausgasintensive Aktivitäten verlangsamt oder eingestellt wurden. Auch in dieser Studie gehen die Wissenschaftler von einer lediglich vorübergehenden Reduktion durch die Corona-Pandemie aus. Hierbei wird ein Zeitraum von zwei Jahren unterstellt.
- Anhand verschiedener Modellrechnungen stellten die Forscher fest: "Unsere Ergebnisse zeigen, dass sogar große Reduktionen von Emissionen nur einen kleinen und wahrscheinlich nicht nachweisbaren Effekt auf das Klima haben, wenn sie nur für eine kurze Zeit bestehen." Voraussetzung für die Minderung der weltweiten Erwärmung und die Stabilisierung der globalen Durchschnittstemperaturen wäre eine kontinuierliche jährliche Reduktion auf Netto-Emissionen von Null.
- Die Wissenschaftler sehen in den Konjunkturpaketen in Reaktion auf die Corona-Pandemie einen potenziell entscheidenden Faktor – sowohl positiver als auch negativer Natur.

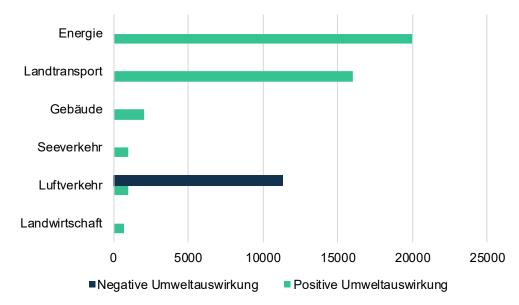
Quellen: IEA, Fyfe J.C. et al.(2021): "Quantifying the influence of short-term emission reductions on climate", LBBW Research



Wichtige Rolle des Klimaschutzes im Corona-Konjunkturpaket der Bundesregierung

Deutsche Corona-Konjunkturmaßnahmen mit Umweltbezug

Volumen in Mio. Euro aufgeteilt auf Sektoren



Das Konjunkturpaket der Bundesregierung zur Begegnung der Folgen der Corona-Pandemie umfasst mehrere Maßnahmen mit Bezug zum Klimaschutz:

- Bekenntnis zu Investitionen in Klimatechnologien als Teil des Zukunftspakets (50 Mrd. Euro von den insgesamt 130 Mrd. Euro des Konjunkturpakets)
- Forschungsförderung
- Keine Kaufprämie für Autos mit Verbrennungsmotoren, Förderung alternativer Antriebe und nachhaltiger Mobilität
- Nationale Wasserstoffstrategie → Ziel: "Deutschland bei modernster Wasserstofftechnik zum Ausrüster der Welt" machen
- Ausbau erneuerbarer Energien
- Aufstockung CO₂-Gebäudesanierungsprogramm

→ Schritt in Richtung mehr Klimaschutz



Aufbaufonds der EU: Gezielte Förderung von Klimaschutz vorgesehen

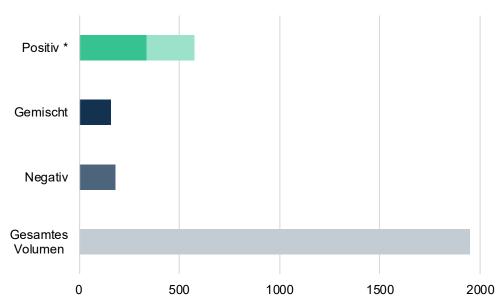
- NextGenerationEU: 750 Mrd. schweres Konjunkturpaket zur Abfederung der Corona-Auswirkungen der Europäischen Union beinhaltet konkrete Maßnahmen zum Klimaschutz.
- Finanzierung des Aufbauplans u.a. auch über neuen nationalen Beitrag auf der Grundlage nicht recycelter Plastikverpackungsabfälle seit 1.1.2021. Zudem sollen weitere Finanzierungsquellen z.B. über ein CO₂-Grenzausgleichssystem erschlossen werden.
- Insgesamt sind 30% des Unterstützungspakets und des siebenjährigen EU-Haushalts für Klimaschutz eingeplant.
- Ziel der Klimaneutralität der EU bis 2050 aus dem Green Deal (Fahrplan für eine nachhaltige EU-Wirtschaft vom Dezember 2019) wurde bekräftigt, ebenso die geplante Verschärfung des CO₂-Reduktionsziels für das Jahr 2030.
- Im April 2021 hat sich das Europäische Parlament mit den Mitgliedstaaten auf den Gesetzestext zur offiziellen Umsetzung des Klimaziels aus dem Green Deal geeinigt. Demnach muss der Ausstoß klimaschädlicher Treibhausgase bis 2030 um mindestens 55% im Vergleich zu 1990 sinken. Damit wurde das bisher gültige Ziel von minus 40% deutlich verschärft.



Klimaschutz als Baustein in Corona-Konjunkturprogrammen weltweit

Umweltauswirkungen der COVID-19-Konjunkturpakete

Weltweit, Volumen in Mrd. US-Dollar



^{*} Der hellgrüne Bereich bezieht sich auf 30% der NextGenerationEU-Mittel der Europäischen Kommission, d.h. den Mindestanteil des Aufbauplans, der für klimarelevante Investitionen vorgesehen ist. Der Betrag wird separat zu anderen umweltpositiven Maßnahmen ausgewiesen, da die Mittel noch nicht an die Mitgliedsstaaten vergeben wurden.

- Laut neuen OECD-Daten haben die OECD-Länder und deren wichtigste Partnerländer bisher 336 Milliarden US-Dollar für umweltfreundliche Maßnahmen im Rahmen ihrer COVID-19-Konjunkturpakete bereitgestellt. Dies entspricht 17% der gesamten Summe, die bisher für die wirtschaftliche Erholung von der Corona-Pandemie bereitgestellt wurde. Hinzu kommen noch 239 Milliarden US-Dollar, die im EU-Aufbauplan für klimarelevante Investitionen vorgesehen sind.
- Unter den die Umweltdimension berührenden Maßnahmen ist der Klimaschutz am wichtigsten (90% des Volumens, aufgeteilt in 47% positive Wirkung und 43% gemischte/negative Wirkung)
- Der Großteil der grünen Maßnahmen besteht aus Zuschüssen oder Darlehen (37%), Steuererleichterungen oder anderen Subventionen (17%) und regulatorischen Änderungen (11%). Mehr als 60% der grünen Maßnahmen sind sektorspezifisch und zielen vor allem auf den Energiesektor und den Landverkehr ab (mit etwa 20% bzw. 16% aller Maßnahmen), die maßgeblich am Ausstoß von Treibhausgasen beteiligt sind. Allerdings zeigt sich auch, dass für Schlüsselsektoren wie Luftfahrt und Industrie ein Übergewicht zu sogar negativ wirkenden Maßnahmen besteht.

Quellen: OECD, LBBW Research



Es bleibt noch viel zu tun (I): Weltweit hohe Investitionen in Klimaschutz nötig

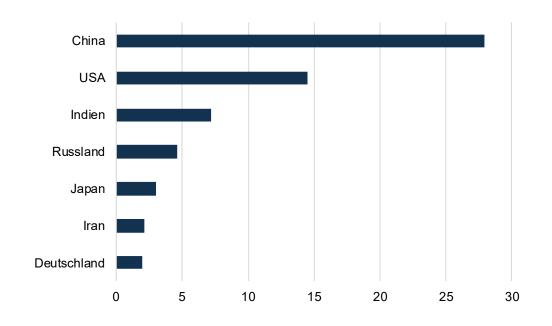
- Der Internationale Währungsfonds (IWF) geht in seinem Fiscal Monitor vom Oktober 2020 von drei Phasen der Strategie zur Erholung von der Corona-Pandemie aus: Auf den großen Lockdown folgen die teilweise Wiedereröffnung und schließlich die post-pandemische Phase.
- In der dritten Phase werden sich nach Einschätzung des IWF die öffentlichen Investitionen vor allem auf die Sektoren Klimaschutz, Gesundheit und Digitalisierung konzentrieren.
- Der zusätzliche staatliche Investitionsbedarf zur CO₂-Reduktion dürfte laut IWF in den nächsten zwei Jahrzehnten weltweit über 9 Billionen Dollar (zu aktuellen Preisen) bzw. jährlich 0,6% des weltweiten BIP betragen. Die von der OECD angegebene Summe von 575 Milliarden US-Dollar, die bisher für grüne Recovery-Maßnahmen eingeplant wurde, ist immerhin ein Anfang. Um den Klimawandel aufzuhalten, werden aber wohl noch deutlich größere Anstrengungen nötig sein.
- Ein zentraler Punkt für den IWF ist zudem die **Erhöhung des CO₂-Preises**. Bis 2030 fordert der Währungsfonds eine globale CO₂-Steuer von 75 US-Dollar je Tonne. Der aktuelle weltweite Durchschnitt liegt nach Angaben des IWF bei 2 US-Dollar je Tonne.



Es bleibt noch viel zu tun (II): Ehrgeizige Ziele erreichen

Anteil am CO₂-Ausstoß weltweit

In %, 2019



- China ist mit Abstand der größte CO₂-Emittent weltweit. Es folgen die Vereinigten Staaten. Im Jahr 2019 entfielen 42% der weltweiten CO₂-Emissionen auf diese beiden Länder.
- Der US-Präsident Joe Biden leitete eine Kehrtwende in der Klimapolitik seines Landes ein. So machte er den Austritt der USA aus dem Pariser Klimaschutzabkommen durch seinen Vorgänger Donald Trump wieder rückgängig. Im April 2021 lud er zum virtuellen Klimagipfel ein und verkündete dort, dass die Vereinigten Staaten bis zum Jahr 2030 ihren Treibhausgas-Ausstoß im Vergleich zu 2005 um 50% bis 52% reduzieren wollen.
- Anlässlich des Klimagipfels im April erneuerte China seine Zusage, dass das Land den Höhepunkt seiner CO₂-Emissionen vor 2030 anstrebe und Klimaneutralität spätestens 2060 erreichen wolle. Zudem stellte das Land der Mitte eine Verringerung des chinesischen Kohleverbrauchs von 2025 an in Aussicht ohne aber konkreter zu werden
- Die Europäische Union zeigt sich mit ihrem offiziellen Ziel der Klimaneutralität bis 2050 noch deutlich ambitionierter. Dies spiegelt sich auch im Corona-Konjunkturpaket der EU wider, das einen im internationalen Vergleich hohen Anteil für den Klimaschutz einplant.
- Die ehrgeizigeren Ziele müssen nun aber auch noch tatsächlich erreicht werden. Hierzu sind erhebliche Anstrengungen notwendig.

Quellen: Statista, www.zeit.de,LBBW Research



Es bleibt noch viel zu tun (III): Deutschland verschärft (notgedrungen) das Klimaschutzgesetz

- Das Klimaschutzgesetz von 2019 dient der Erreichung der deutschen Klimaschutzziele bis 2030. Das Gesetz schreibt verbindliche Klimaziele mit jährlich sinkenden Treibhausgas-Budgets für die Sektoren Verkehr, Energie, Industrie, Gebäude, Landwirtschaft sowie Abfallwirtschaft vor.
- Das Bundesverfassungsgericht hat am 29. April 2021 dieses Gesetz in Teilen für verfassungswidrig erklärt. Die Karlsruher Richter bemängelten, dass es keine konkreten Minderungsziele für die Zeit nach 2030 festschreibt. Weil ein Großteil der Klimaschutz-Bemühungen in die Zukunft verschoben werde, seien die zukünftigen Grundrechte junger Menschen verletzt.
- Das daraufhin überarbeitete Gesetz sieht nun vor, dass Deutschland seinen Ausstoß von
 Treibhausgasen bis 2030 um 65% (bislang 55%) unter das Niveau von 1990 drücken soll. Diese
 Zielmarke muss im Zuge der Verschärfung der EU-Vorgaben aber ohnehin angehoben werden.
 Bis 2040 sollen die Emissionen um 88% (bislang 70%) sinken. Die Klimaneutralität wird jetzt
 für 2045 angepeilt statt für 2050. Zur Erreichung der neuen Ziele werden auch die jährlichen
 Emissionsmengen für die Sektoren nochmals reduziert. In die Pflicht genommen werden vor
 allem die Energiewirtschaft und die Industrie.



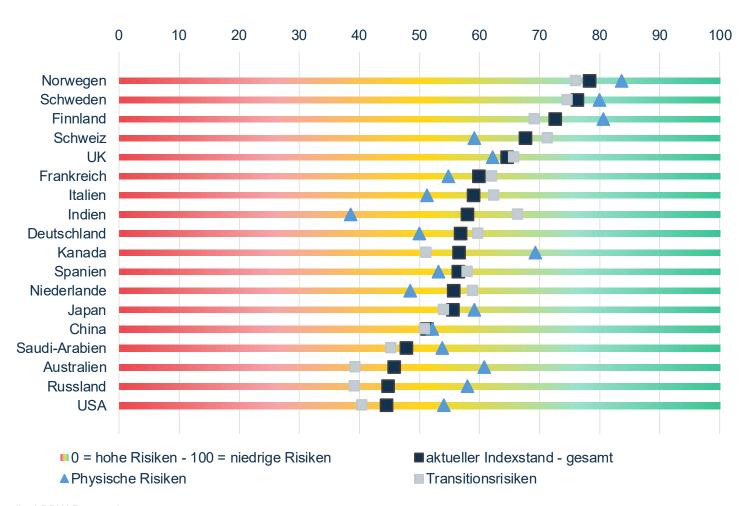
LBBW Klimarisiko-Ampel bewertet Risiko für Staatshaushalte durch den Klimawandel

- Um die Folgen des Klimawandels zu bewältigen und die Klimawende voranzutreiben, sind somit erhebliche staatliche Ausgaben notwendig, die über das in den in den Corona-Hilfspaketen veranschlagte Volumen deutlich hinausgehen.
- Länder sind unterschiedlich gut aufgestellt, um diese Herausforderungen zu bewältigen. Wir haben einen Index entwickelt, um speziell das Risiko für Staatshaushalte durch den Klimawandel zu bewerten. Die LBBW Klimarisiko-Ampel ist auf 0 (= hohe Risiken) bis 100 (= geringe Risiken) normiert und wird derzeit für 18 Länder berechnet.
- Berücksichtigt werden dabei zum einen physische Risiken, welche die wirtschaftlichen und finanziellen Verluste in Folge des Klimawandel z.B. durch Stürme umfassen. Zum anderen werden die Transitionsrisiken abgebildet, die sich aus den für die Entkarbonisierung der Wirtschaft notwendigen Anpassungen in der Regulierung und in der Politik ergeben.
- Die in den Corona-Konjunkturpaketen vorgesehenen Anstrengungen mit Bezug zum Klimaschutz fallen in erster Linie in den Bereich der Transitionsrisiken, da diese Maßnahmen sich vor allem auf den Wandel hin zu einer CO₂-armen Wirtschaft konzentrieren.



LBBW Klimarisiko-Ampel: Nordische Länder mit den geringsten Risiken

LBBW Klimarisiko-Ampel: Ländervergleich mit physischen Risiken und Transitionsrisiken



- Die geringsten Risiken haben laut Klimarisiko-Ampel die nordischen Länder und die Schweiz. Am schlechtesten schneiden die USA, Russland und Australien ab.
- Für die Transitionsrisiken ergibt sich ein ähnliches Bild. Die USA haben im Rahmen der Corona-Pakete zwar durchaus positive Impulse für den Klimaschutz gesetzt. Allerdings wird dies durch massive Hilfen für die Luftfahrt konterkariert. Zur Erreichung der jüngst verkündeten US-Klimaziele dürften noch kräftige Anstrengungen notwendig sein.
- Die schlechteste Bewertung für die physischen Risiken ergibt sich für Indien, die Niederlande und Deutschland, wohingegen die nordischen Länder abermals am besten abschneiden.

Quelle: LBBW Research



Fazit: Es bleibt noch viel zu tun...

- Die harten Lockdown-Maßnahmen anlässlich der Corona-Pandemie ließen im vergangenen Jahr die Treibhausgasemissionen in historischem Ausmaß zurückgehen. So konnte Deutschland nur dank dieser Reduktionen sein Klimaziel für das Jahr 2020 erreichen. Allerdings dürfte dieser Rückgang kaum langfristige Auswirkungen haben und lediglich dem sprichwörtlichen "Tropfen auf dem heißen Stein" entsprechen.
- Das Thema Klimawandel spielt in den weltweiten staatlichen Corona-Unterstützungspaketen eine durchaus nennenswerte Rolle, wenn auch je nach Land in unterschiedlichem Ausmaß. Im Vordergrund steht insgesamt aber die Ankurbelung der Konjunktur. Manche Maßnahmen wie z.B. die Unterstützung der Luftfahrtindustrie wirken sogar klimanegativ. Die berücksichtigten Schritte zu einer "Green Recovery" sind begrüßenswert, reichen aber für sich genommen zu einer Erreichung der Klimaziele nicht aus.
- Um den Klimawandel aufzuhalten, sind weltweit weitere Investitionen in den Klimaschutz notwendig. So sind die ehrgeizigeren Ziele zur Reduktion von Treibhausgasemissionen ein Schritt in die richtige Richtung, es müssen aber auch massive und vor allem konkrete Anstrengungen unternommen werden, diese zu erreichen.
- Auch wenn die Corona-Pandemie das Thema zunächst in den Hintergrund treten ließ, ist und bleibt der Klimawandel neben z.B. der Digitalisierung einer der Megatrends der kommenden Jahre.



Disclaimer

Diese Publikation richtet sich ausschließlich an Empfänger in der EU, Schweiz und in Liechtenstein.

Diese Publikation wird von der LBBW nicht an Personen in den USA vertrieben und die LBBW beabsichtigt nicht, Personen in den USA anzusprechen.

Aufsichtsbehörden der LBBW: Europäische Zentralbank (EZB), Sonnemannstraße 22, 60314 Frankfurt am Main und Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin), Graurheindorfer Str. 108, 53117 Bonn / Marie-Curie-Str. 24-28, 60439 Frankfurt.

Diese Publikation beruht auf von uns nicht überprüfbaren, allgemein zugänglichen Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit und Vollständigkeit wir jedoch keine Gewähr übernehmen können. Sie gibt unsere unverbindliche Auffassung über den Markt und die Produkte zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses wieder, ungeachtet etwaiger Eigenbestände in diesen Produkten. Diese Publikation ersetzt nicht die persönliche Beratung. Sie dient nur Informationszwecken und gilt nicht als Angebot oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf. Für weitere zeitnähere Informationen über konkrete Anlagemöglichkeiten und zum Zwecke einer individuellen Anlageberatung wenden Sie sich bitte an Ihren Anlageberater.

Wir behalten uns vor, unsere hier geäußerte Meinung jederzeit und ohne Vorankündigung zu ändern. Wir behalten uns des Weiteren vor, ohne weitere Vorankündigung Aktualisierungen dieser Information nicht vorzunehmen oder völlig einzustellen.

Die in dieser Ausarbeitung abgebildeten oder beschriebenen früheren Wertentwicklungen, Simulationen oder Prognosen stellen keinen verlässlichen Indikator für die künftige Wertentwicklung dar.

Die Entgegennahme von Research Dienstleistungen durch ein Wertpapierdienstleistungsunternehmen kann aufsichtsrechtlich als Zuwendung qualifiziert werden. In diesen Fällen geht die LBBW davon aus, dass die Zuwendung dazu bestimmt ist, die Qualität der jeweiligen Dienstleistung für den Kunden des Zuwendungsempfängers zu verbessern.

Mitteilung zum Urheberrecht: © 2014, Moody's Analytics, Inc., Lizenzgeber und Konzerngesellschaften ("Moody's"). Alle Rechte vorbehalten. Ratings und sonstige Informationen von Moody's ("Moody's-Informationen") sind Eigentum von Moody's und/oder dessen Lizenzgebern und urheberrechtlich oder durch sonstige geistige Eigentumsrechte geschützt. Der Vertriebshändler erhält die Moody's-Informationen von Moody's in Lizenz. Es ist niemandem gestattet, Moody's-Informationen ohne vorherige schriftliche Zustimmung von Moody's ganz oder teilweise, in welcher Form oder Weise oder mit welchen Methoden auch immer, zu kopieren oder anderweitig zu reproduzieren, neu zu verpacken, weiterzuleiten, zu übertragen zu verbreiten, zu vertreiben oder weiterzuverkaufen oder zur späteren Nutzung für einen solchen Zweck zu speichern. Moody's® ist ein eingetragenes Warenzeichen.

Erstellt am: 07.06.2021 08:59

Erstmalige Weitergabe am: 07.06.2021 09:05